

Einfache Anfrage Gächter-Berneck vom 27. August 2008

Kanton St.Gallen / Bundesland Vorarlberg: Zusammenarbeit stärken

Schriftliche Antwort der Regierung vom 20. Januar 2009

Oskar Gächter-Berneck weist gestützt auf verschiedene statistische Zahlen darauf hin, dass die Entwicklung der Wirtschaft in Vorarlberg besser ist als im Kanton St.Gallen. Er ersucht die Regierung um Beantwortung verschiedener Fragen in Bezug auf die Zusammenarbeit des Kantons St.Gallen mit dem Bundesland Vorarlberg.

Die Regierung antwortet wie folgt:

Die Regierung verkennt nicht, dass die wirtschaftliche Entwicklung in Vorarlberg in den letzten Jahren eine starke Dynamik gezeigt hat. Die wirtschaftlichen Entwicklungen in Vorarlberg und im Kanton St.Gallen und insbesondere im St.Galler Rheintal sind indessen nur beschränkt vergleichbar, da sie von einem unterschiedlichen Niveau ausgehen. Der Blick in die Statistik zeigt, dass sich die Situation für den Kanton St.Gallen nicht derart gravierend darstellt, wie es der Fragesteller behauptet. So trifft es beispielsweise nicht zu, dass sich die Zahl der Grenzgänger aus Österreich in den letzten fünfzehn Jahren halbiert hat. Der Rückgang betrug zwischen Dezember 1992 und April 2004, als die Zahl den Tiefpunkt erreichte, 36,65 Prozent (von 8'762 auf 5'570 Grenzgänger). Seit April 2004 nimmt die Zahl der Grenzgänger wieder zu (um rund 20 Prozent auf 6674 im September 2008), was auf eine entsprechende Dynamik in der wirtschaftlichen Entwicklung auch auf der Schweizer Seite hindeutet. Auch die Aussage, die Zahl der Beschäftigten je Einwohner sei in Vorarlberg grösser, ist nicht korrekt. 2001 betrug diese Verhältniszahl im Kanton St.Gallen 0,52 in Vorarlberg 0,46. Auch die Aussagen zur Entwicklung des Bestandes der offenen Stellen sind zu präzisieren. Die aktuellsten Daten zeigen im Kanton St.Gallen keinen Rückgang, jedoch scheint die Zunahme in Vorarlberg deutlicher ausgeprägt zu sein: Im September 2008 betrug die Zahl der gemeldeten offenen Stellen im Kanton St.Gallen 929 Stellen; im September des Vorjahres waren es 787 (+ 142 Stellen oder + 18,0 Prozent). Vergleicht man die ersten neun Monate beider Jahre, so werden 2007 im Mittel 927 Stellen gemeldet, im Jahr 2008 951 (+ 2,6 Prozent). Im Vorarlberg lag die Zunahme im gleichen Zeitraum bei rund 15 Prozent (Quelle: Statistik Austria). Die Arbeitslosenquote betrug im Kanton St.Gallen Ende August 2008 1,7 Prozent, in Vorarlberg 4,9 Prozent. Der Anteil Langzeitarbeitsloser belief sich im Kanton St.Gallen auf 11,9 Prozent, in Vorarlberg auf 15,2 Prozent. Auch der Anteil der gering qualifizierten Arbeitskräfte ist in den Ostschweizer Kantonen mit 12 Prozent weitaus geringer als in Vorarlberg mit 21 Prozent. Nicht aussagekräftig erscheinen schliesslich die vom Fragesteller genannten Tourismuszahlen. Hierbei handelt es sich um Zahlen aus dem Jahr 2003, in welche nicht besonders gut fundierte Schätzungen zur Parahotellerie eingeflossen sind. Die Logiernächteentwicklung in der St.Galler Hotellerie hat im Kanton St.Gallen seit 2003 einen steigenden Trend.

Zu den Fragen:

1. Der Kanton St.Gallen pflegt seit vielen Jahren eine regelmässige grenzüberschreitende Zusammenarbeit nicht nur mit Vorarlberg, sondern mit allen Nachbarn rund um den Bodensee. Der Ausbau von Partnerschaften und die grenzüberschreitende Zusammenarbeit sind ein wesentliches Element bei der Förderung der positiven Entwicklung des Kantons St.Gallen. Durch die Kooperation mit den Nachbarn und mit Vorarlberg im Besonderen kann der Kanton St.Gallen seine Vorteile bei der Exportorientiertheit der St.Galler Wirtschaft, der im Vergleich zum benachbarten Ausland tiefen Steuerbelastung, den wettbe-

werbsfreundlichen Arbeitsbedingungen (hohe Arbeitsleistung, tiefe Lohnnebenkosten), den international angesehenen Bildungs- und Forschungsangeboten gewinnbringend verstärken. Zu diesen Vorteilen gehören im Übrigen auch ein offener Arbeitsmarkt und geregelte Beziehungen zu unserem wichtigsten Handelspartner, der EU. Der Kanton St.Gallen hat in zahlreichen Politikbereichen ein kooperatives Verhältnis zu den Vorarlberger Behörden aufgebaut und pflegt die grenzüberschreitende Zusammenarbeit in vielen Bereichen. Unterstützt werden dabei alle Massnahmen, welche die gute Kooperation und die weitere günstige Entwicklung beider Regionen langfristig sichern. Dass nicht in allen Bereichen übereinstimmende Auffassungen bestehen, ist als Tatsache hinzunehmen.

2. Die Kooperationsbereiche, -themen und -projekte, bei denen der Kanton St.Gallen mit Vorarlberg zusammenarbeitet, sind, wie bereits ausgeführt, vielfältig. Im Rahmen der Beantwortung der Interpellation 51.04.30 «Intensivierung der Wirtschaftsbeziehungen mit der deutschen und der österreichischen Nachbarschaft» wies die Regierung ausgehend von den laufenden Projekten im Rahmen des Interreg III-Programms bereits im Jahr 2004 darauf hin, dass die Kooperation mit den Nachbarn rund um den Bodensee zwar noch intensiviert werden könne, aber bereits auf vergleichbar hohem Niveau angelangt sei. Diese Einschätzung wird unter anderem durch das Interreg IV-Programm «Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein» für 2007 – 2013 bestätigt. Schwerpunkte des Interreg IV-Programms sind die nachhaltige wirtschaftliche Weiterentwicklung der Region und der Aus- und Aufbau von Netzwerken in den verschiedensten Bereichen. Im Rahmen von Interreg IV sollen verschiedene Projekte angegangen werden, die auf die Förderung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit und Innovation sowie langfristige Erhaltung und Verbesserung der Attraktivität der Region als Standort für Wohnen und Arbeiten ausgerichtet sind. Darunter sind auch verschiedene Projekte, die im Besonderen die Kooperation des Kantons St.Gallen mit Vorarlberg stärken sollen. Die Evaluation der Projekte läuft und die entsprechende Projektliste wird laufend ergänzt. Von besonderem Interesse sind Projekte im Bereich Arbeit, Verkehr und Bildungszusammenarbeit, aber auch im Gesundheitswesen.

Unabhängig von einer Berücksichtigung im Rahmen von Interreg IV bestehen – in verschiedenen Entwicklungsstadien – vorab auf Stufe der Fachämter derzeit folgende konkreten Projekte, an denen der Kanton St.Gallen und das Land Vorarlberg beteiligt sind:

- Arbeitsmarktstudie «Chancen für Geringqualifizierte in der internationalen Bodenseeregion»;
- Eures Grenzpartnerschaft Bodensee;
- Gemeinsames Interreg-Projekt zur europaweiten Rekrutierung von Fach- und Arbeitskräften mit höherer Ausbildung für die Region Alpenrhein;
- Einführung der ersten gemeinsam bestellten internationalen Buslinie Heerbrugg-Lustenau per 14. Dezember 2008 (zusammen mit dem Verein St.Galler Rheintal);
- Gemeinsamer Auftrag für ein grenzüberschreitendes Zonentarifangebot im Rheintal (zusammen mit Liechtenstein);
- Gemeinsamer Auftrag zur Koordination des Bahnangebots im östlichen Bodenseeraum (gemeinsam mit Bayern und Baden-Württemberg);
- Umsetzung der trilateralen Absichtserklärung für eine gemeinsam bestellte S-Bahn Feldkirch-Schaan-Buchs (zusammen mit Liechtenstein);
- Gemeinsamer Interreg-Studienauftrag zum Bahnangebot St.Margrethen-Bregenz;
- Intensivierte Zusammenarbeit zu Fragen des motorisierten Individualverkehrs, u.a. im Rahmen des Projekts «Konsensorientiertes Planungsverfahren für eine Verkehrslösung unteres Rheintal» (Federführung bei Vorarlberg);
- Agglomerationsprogramm Rheintal: Es ist eine erweiterte grenzüberschreitende Zusammenarbeit vorgesehen;
- Gegenseitige Öffnung der Weiterbildungsangebote für Gymnasiallehrpersonen bzw. Mittelschullehrerinnen und Mittelschullehrer;
- Projekt «xchange»: Lehrlingsaustauschprogramm;

- 'Schule im alpinen Raum – Stellenwert der Schule in einem sich wandelnden alpinen/peripheren Raum': Gemeinsame Erarbeitung einer wissenschaftlich fundierten Basis für die Bildungsplanung und für die Regionalentwicklung;
- Abfallwirtschaft: Intensive Zusammenarbeit auf Stufe der involvierten Unternehmen und Standorte hin zu einer eigentlichen Arbeitsteilung im Bereich der Abfallwirtschaft zum Nutzen aller Beteiligten;
- Zusammenarbeit im Rahmen der IBK-Kulturkommission in den Projekten Künstlerbegegnung, Künstlerforum und Förderpreise;
- Zusammenarbeit bei der Jugendförderung: interregionaler Jugendprojektwettbewerb;
- Trinationaler Erfahrungsaustausch zum Thema Gleichstellung (SG, FL und Vorarlberg);
- Internationale Wasserwehr am Alpenrhein: Koordination von Fragen der Wasserwehr und des Bevölkerungsschutzes am Alpenrhein;
- Grenzüberschreitende Polizeizusammenarbeit der Polizeikräfte des Bundeslandes Vorarlberg und des Kantons St.Gallen;
- Arge Alp-Spiele: Gemeinsame sportliche Wettkämpfe;
- Bestehende Zusammenarbeit in der Gesundheitsvorsorge, der Suchtprävention, im Rettungswesen, im Bereich der Telemedizin oder der Pandemievorbereitungen. Zudem besteht ein enger fachlicher Kontakt unter Kaderärztinnen und -ärzten in verschiedenen medizinischen Fachdisziplinen über die Landesgrenze hinaus;
- Bekämpfung des Feuerbrands: Gemeinsame Entwicklung alternativer Methoden bzw. die Erforschung wirkungsvoller Mittel gegen den Feuerbrand.

Diese Vielfalt an Projekten und Formen der Zusammenarbeit zeigt, dass die angestrebte Kooperation beider Regionen in Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft bereits weit fortgeschritten ist und in einzelnen Bereichen aktiv gelebt wird.